

Fehrbelliner Zeitung

Anzeiger für das Ländchen Berlin und die Umgegend.

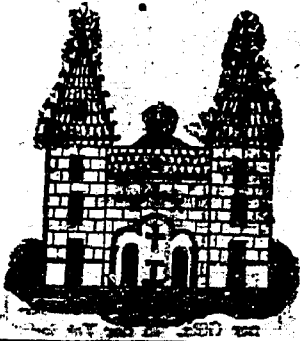
Erschint wöchentlich zweimal: am Mittwoch und Sonnabend.

Abonnementspreis:

für Monat November 90 Pfg.

Durch Boten ins Haus gebracht 1 Mk., durch die Post 1,30 Mk.

Druck und Verlag: W. Ewald.



Behördliches Publikations-Organ für die Stadt Fehrbellin.

Anzeigenpreise:

die 5 mal gespaltene Petitzeile 10 Pfg., für Auswärtige 15 Pfg.

Reklamezeile 50 Pfg.

Preise freibleibend.

für die Redaktion verantwortlich: Walter Ewald.

Nr. 92

Sonnabend, den 14. November 1925

Jahrg. 36

Die Arbeit der Kreislandwirtschaftsverwaltung Osthavelland

in den Jahren 1921—1925.

Vom Vorsitzenden des Kreislandwirtschaftsausschusses,
Landrat Giese-Nauen.

Die Kreislandwirtschaft hat nach verschiedenen Richtungen ihre Tätigkeit ausgedehnt, einmal durch Bereitstellung von Fuhren für Siedler und Sägewerk geholfen und dann durch Ausbau der Landwirtschaft die Siedler mit Milch versorgt, endlich den Siedlern bei ihren Bestellungen des Bodens (Drehmotor usw.) geholfen. 150 Morgen-Dehland sind zu Ackerland umgewandelt worden und 3000 m Gräben für die schnellere Frühjahrsentwässerung ausgebaut. Für den Wirtschaftsbetrieb wurden gebaut 2 größere Scheunen und ein massiver Stallanbau. Außerdem wurde der Wirtschaftsbetrieb durch Anschaffung neuzeitlicher Maschinen, namentlich eine Kraftdreschanlage verbessert. Der Viehbestand gibt einen Ueberblick über die günstige Entwicklung des Betriebes.

1921: 17 Pferde, 8 Ochsen, 36 Stück Rindvieh,
1925: 31 Pferde, — 55 "

Zementwarenfabrik Börnicke!

Im bescheidenen Umfange hat auch die Zementwarenfabrik in Börnicke bei der Belieferung von Dachziegeln für die Bauarbeiten und Röhren für die Entwässerung des Siedlungsgebietes des Kreises gefördert. Durch den Bau eines massiven Werkshäuses für die Herstellung der Zementwaren und die Errichtung eines Zweifamilien-Wohnhauses ist der Betrieb ausgebaut und gefestigt worden.

Der Ausbau dieser Betriebe, die Schaffung neuzeitlicher Maschinen und Anlagen, die Errichtung von Verwaltungsgebäuden und Schuppen, deren heutiger Wert mehrere Hunderttausend Goldmark beträgt, ist aus den Betrieben heraus ohne Inanspruchnahme allgemeiner Kreis- oder sonstiger öffentlicher Mittel erfolgt. Bei dieser Gelegenheit muß ausdrücklich betont werden, daß grundsätzlich alle Betriebe nicht nur die zu ihrem Erwerb vorhandenen Mittel zurückgezahlt haben, sondern auch heute nur mit bankmäßig zur Verfügung gestellten Mitteln, d. h. nach privatwirtschaftlichen Grundsätzen arbeiten.

IV. Straßenbau:

Neben den großen Wohnungs- und Siedlungsfragen, die in den letzten Jahren die Verwaltung beherrschten, tritt jetzt mehr in den Vordergrund das große brennende Problem der Wiederherstellung und Umgestaltung der Straßen, den neuzeitlichen Verkehrsbedürfnissen entsprechend.

Der Kreissteinbruch, der seinerzeit erworben war, um der Straßenbauverwaltung einen billigen Anlauf ihres Schottermaterials zu ermöglichen, rückte somit in den Vordergrund des Interesses für die künftige Straßenpolitik des Kreises.

Der Bruch hat daher im Laufe der letzten Jahre eine grundlegende Umgestaltung erfahren. Der gesamte Betrieb wurde mit elektrischer Kraft eingerichtet und nach modernen technischen Gesichtspunkten ausgebaut und erweitert.

An Maschinen kamen zur Aufstellung:

14 Elektromotoren mit einer Nulleistung von ca. 250 H. S., ein neuer Wrigbreyer mit Antrieb und Zubehör,
ein neuer Kruppbrecher,
eine Eisenbahnrangierwinde,
eine Gleisfahrbahn,
zwei Aufzugswinden,
eine Kompressoranlage mit 500 m Rohrleitung und 6 Gesteinbohrmaschinen,
ein automatischer Federhammer für Schmiedebetrieb.
Neuangeschafft wurden ca. 1000 m Feldbahngleis mit 20 neuen Mühlentrippern. Ferner wurde eine bedeutende Erweiterung des Anschlußgleises vorgenommen.

An Gebäuden wurden neu errichtet:

1 Dreifamilien-Wohnhaus mit zwei Stallgebäuden,
1 Dreifamilienhaus mit einem Stallgebäude,
1 Werkhaus zur Unterbringung der Kompressoranlage,
1 vergrößerte Schmiede,
1 Schlosserwerkstatt,
1 Untertunfraum für Arbeiter und Lagerraum,
1 neues Pulverhaus,
3 Windhäuser zur Unterbringung der Aufzugswinden,
1 neues Steinbrechergebäude mit Transformatorhaus zur Unterbringung der beiden neuen Steinbrecher.
Der Wert der in diesen Neuanschaffungen und Umstellungen investierten Gelder geht in die Hunderttausende.

Auch diese Aufwendungen würden aus den Betrieben selbst aufgebracht d. h. ohne Inanspruchnahme von Kreismitteln.
Fortsetzung folgt.

Reichstag nächsten Freitag

Kommt die große Koalition?

Der Ältestenrat des Reichstags hat gestern nachmittag beschlossen, den Reichstag zu Freitag, 20. d. M., mittags 2 Uhr, einzuberufen. Am Freitag und Sonnabend werden der italienische und russische Handelsvertrag in erster Lesung beraten werden. Am Montag, 23. November, beginnt die Beratung über den Locarno-Vertrag. Die Frage, ob für diesen Vertrag eine Zweidrittelmehrheit erforderlich sei oder nicht, ist von keiner Seite im Ältestenrat angeschnitten worden.

New York, 13. November. Der Schnellzug St. Louis—New York rannte im Staate New Jersey gegen den Schnellzug Washington—New York. Beide Züge fuhren sofort Feuer. Mehr als 12 Reisende wurden getötet und viele verletzt.

Paris, 13. November. Die französische Regierung hat beschlossen, den Deutschen, die am Totensonntag (22. November) die Gräber ihrer gefallenen Angehörigen in Frankreich besuchen wollen, die Reise in jeder Weise zu erleichtern.

London, 13. November. Das englische Unterparlament „M. 1“ wird seit der letzten, gestern abgehaltenen Geschäftsübung vermisst. Es wurde zuletzt bei Devonshire beobachtet, als es gerade tauchte.

Heimatliches.

Fehrbellin, den 13. November 1925

§ Der Winter ist da! In der Nacht zu heute trat der erste Schneefall ein.

§ Herr Pastor Fädicke ist zum Pfarrer nach Alexanderdorf (Kreis Landsberg-Warthe) berufen und hat die Pfarrstelle heute angetreten.

* Am Dienstagabend beging die hiesige Schützengilde in den Räumen des Hotels „Hohenzollern“ ein Vereinsvergügen durch ein Festessen mit anschließendem Ball. Im Verlaufe des Festes nahmen Herr Eisenbahn-Ingenieur Broed, der derzeitige König der Gilde, Herr Hermann Schade, Herr Tischlermeister Krassin, Herr Bürgermeister Dame und Herr Maurermeister Niese Gelegenheit und hielten verschiedene Festansprachen. Herr Kapellmeister Meisenberg war mit seiner Kapelle aus Neuruppin erschienen und erkundete die Ehrentanen während der Tafel durch ein tadellos ausgeführtes Programm. Nach Aufhebung der Tafel hielt ein Ball die Teilnehmer in schönster Harmonie noch einige Stunden beisammen.

§ Der Hypothekengläubiger- und Sparerschutzverband hielt am Dienstag eine Versammlung ab. Nach Erledigung der Eingänge aus der Hauptgeschäftsstelle folgte eine lebhafte Aussprache über die Aufwertungsbestimmungen, deren Fülle und Auslegungen es manchem Sparrer schwer machen, seine Rechte zu wahren. Für die schwierigen Fälle soll die Rechtsauskunftsstelle des Verbandes zu Rate gezogen werden. Dann wurde beschlossen, die Zeitschrift des Verbandes, der „Gläubiger und Sparer“ in Einzelstücken zu lesen. Weiter soll zum Zweck des Volkseutendes eine recht lebhafte Propaganda auf den Dörfern entfaltet werden. Jedes Dorf muß eine kleine Spargruppe besitzen. Zu diesem Zwecke werden in den nächsten Tagen Werbeversammlungen in den umliegenden Dörfern stattfinden, um die entrechteten Sparrer aufzuklären. Es liegt im eigenen Interesse jedes Einwohners, der durch die Inflation sein Geld verloren hat, sich der großen Organisation anzuschließen, denn Einheit macht stark, und dann können wir hoffen, wenigstens einen Teil des Geldes zu retten. Weiter aber geben die monatlichen Versammlungen die Möglichkeit, sich in der Fülle der bewerkelten Aufwertungsbestimmungen zurechtzufinden. Darum, hinein in den Sparerbund!

§ Beamten-Verein. Die Novemberversammlung des hiesigen Beamten-Vereins fand am Mittwoch, den 11. November, statt. Eingehend wurde die Feier des Stiftungsfestes, das am 5. Dezember in den Räumen des Hotels „Stadt Magdeburg“ abgehalten wird, besprochen. In diesem Jahre finden keine theatralischen Auführungen statt, sondern nur ein Konzert der Meisenberg-

schen Kapelle. Einladungen dürfen ergehen. Wir weisen aber darauf hin, daß ohne Zutrittskarte niemand zugelassen werden kann. Die Mitglieder können diese Karten bei dem Kassierführer des Vereins, Herrn Zollsekretär Beuster, erheben. Auch über die Gewohnheit, schon nachmittags Plätze für die Feier am Abend zu belegen, wurde debattiert. Es wurde beschlossen, solche Gewohnheit nicht wieder durchzuführen zu lassen. Betreffend Reichstagswahl wurde, entsprechend der neutralen Einstellung des Vereins, vom Vorsitzenden empfohlen, jeden nach seiner Ueberzeugung wählen zu lassen.

* Das Professor Felix Schmidt-Quartett des Berliner Lehrergesangsvereins gibt am Sonnabend, den 28. November, abends 8 Uhr im Hotel „Stadt Magdeburg“ ein Konzert — Volkslieder, Wanderlieder, Heimats- und Vaterlandslieder. Der Eintrittspreis für alle Plätze beträgt 1,50 Mark. An der Abendkasse wird ein Zuschlag von 10 Prozent erhoben. Bereits in den nächsten Tagen werden in der Stadt Listen zur Eintragung zirkulieren. Die Einwohnerschaft wird gebeten, sich zahlreich in die Listen einzutragen, da bei ungenügender Beteiligung das Konzert in Frage gestellt ist.

† In den Fehrbelliner Lichtspielen wird uns am Montag „New-York bei Nacht“, eine gewaltige Schöpfung der Fox-Film-Corporation, gezeigt. Was New-York an Lebenslust, Eleganz und Franenschntheit der oberen Klasse bietet, was sich in den dunklen Quartieren der Gasse abspielt, bildet den Hintergrund dieser Geschichte. New-York, die Stadt der Wolkenkratzer, der Berge von Stahl, der Millionäre, aber auch New-York, die Stadt der Romantiker, der Tragödien, der Verbrechen und Sensationen: hier ist sie in all ihrer Mytik auf der Leinwand festgehalten. — Für Beiprogramm sehen wir die wundervollen Fox-Grotesken „Die Affenfarm“ und „Dodo im Blazregen“.

Neuruppin. In der Nacht zum Donnerstag brannten um 1/12 Uhr zwei Scheunen an der alten Rheinsberger Straße zwischen dem Kirchhof und der Brauerei Schönabed nieder. Die eine gehörte dem Fuhrherrn Erich Guen, die andere dem Alderbürger Leinik. Die beiden Besitzer, Guen und Leinik, sind ziemlich durch Versicherung gedeckt. Herrn Guen sind sämtliche Getreuvorräte verbrannt. Roggen und Hafer von etwa 70 Morgen, ferner ein Schlitten, Landauer, Kohlen-, Kesselwagen. Die Leinik'sche Scheune war von Getreuvorräten noch gefüllt als die Nachbarscheune, so daß hier ein sehr großer Schaden entstanden ist. Es besteht der dringende Verdacht, daß der Brand durch Unvorsichtigkeit obachtloser Handwerksburschen entstanden ist, die in letzter Zeit besonders diese Scheunen als Nachtlager eifrig benutzt haben.

Ein Geleitbrief zum Rhein.

So man in alter Zeit, als des „Heiligen, Römischen Reiches deutscher Nation“ Landkarte einem aus tausend bunten Flicken zusammengesetzten Narrengewande glich, das Gebiet eines der vielen weltlichen oder geistlichen Herren und Fürsten zu passieren beabsichtigte, war es gut und ratsam, sich zuvor von dem jeweiligen Landesherren einen „Geleitbrief“ zu verschaffen. Dem Reisenden wurde darin „freies Geleit“ sowie Schutz und Hilfe aller unterstellten Vamter zugesagt und mit gewichtigem Siegel bestätigt. Es entspricht den damaligen Zeitverhältnissen, daß derartige Briefe nur an Leute mit gutem Fährspruch, unter vielen Umständen und Kosten ausgefertigt wurden.

Die heutigen „Fürsten vom Rhein“ zeigen sich darin bedeutend zugänglicher und entgegenkommender; sie senden ihre „Geleitbriefe“ den betr. Interessenten frei ins Haus und stellen denselben obendrein, neben freier Führung durch ihr „Gebiet“, auch noch allerlei Ergötzlichkeiten zu deren Nutz und Frommen in Aussicht. So ladet die bekannte rheinische Setzerei „Schönberger Cabinet“ in Mainz mit einem originellen, ganz im alten Stiel gehaltenen „Geleitbrief“ zur Besichtigung ihrer ausgedehnten Kellerei ein und verspricht dem Besucher gleichzeitig auch den Werdegang des hochberühmten „Schönberger Cabinet“, zubenannt „Der deutsche Sekt“, ad oculum (und wohl auch in poculis) zu demonstrieren. Sicherlich ein verlockendes Freiheits, das jedem Besucher des schönen deutschen Rheines und seiner Sehenswürdigkeiten willkommen sein dürfte.

Bestellungen auf die „Fehrbelliner Zeitung“

werden jederzeit entgegengenommen.